

Heiße Unterwäsche

Die Cebit zeigt in diesem Jahr, wie "intelligent" Bekleidung sein kann. Ein Thüringer Unternehmen etwa entwickelte beheizbare Textilien.

Von Caroline Pollmer

Hannover - Die zwei indischen Geschäftsherren zögern an diesem Freitagnachmittag auf der Cebit in Halle 9 nicht lange, bis sie der jungen Frau an die Wäsche gehen. Sie zupfen an ihrer Strumpfhose, fahren ihr mit der Hand über den Rücken, nesteln an ihrem Oberteil. "Oh, yeah", entfährt es dem einen. Die Frau zeigt sich unbeeindruckt, sie guckt weiter stur geradeaus.

Was die beiden indischen Geschäftsmänner beeindruckt, sind nicht ihre Konturen - sondern das darüber: Die Schaufenster-Puppe trägt die erste beheizbare Flachstrick-Strumpfhose der Welt, gefertigt von der die Firma "warmX" aus dem thüringischen Apolda. Die nahtlose Strumpfhose besteht gut zur Hälfte aus reinem silber-beschichtetem Garn. Diese Fäden werden von einem Mini-Power-Controller mit Strom versorgt. Dadurch erwärmt sich das Textil selbst - direkt auf der Haut und ohne Heizdrähte. Ein Highlight der diesjährigen Cebit und Teil einer Gemeinschaftspräsentation von Herstellern "intelligenter" Kleidungsstücke.



Nie mehr kalte Füße dank beheizbarer Strümpfe. Foto: PR

Snowboardjacke inklusive MP3-Player

Diese so genannten "smart textiles" sind längst Trend. Was heute noch eine Idee ist oder nur in professionellen Bereichen angewendet werden kann, ist morgen ein absolutes Muss für alle. So zumindest erhofft sich das die Branche. Ob Jacken mit MP3-Player und iPod, Taschen mit Solarzellen, eingenähten Tastaturen und Lautsprecher oder eben wärmende Kleidung: Unternehmen haben längst die klassische Bekleidung revolutioniert - wenn auch nicht für jeden erschwinglich. Doch die Preise sinken. Eine Snowboardjacke etwa mit MP3-Player, iPod und Handyanschluss gibt es für 400 bis 500 Euro.

Auch der Unternehmer Christoph Müller wusste irgendwann, dass es so nicht weitergehen konnte. Er brauchte eine innovative Idee. Seit 1896 war die Geschichte seiner Familie mit der Strickmode verwebt. Und eigentlich hatte sich Christoph Müller fest vorgenommen, dieses gewichtige Erbe zu bewahren - doch die Kunden gingen, nach und nach. Denn mit der klassischen Strickmode hatte und hat das Unternehmen ein echtes Problem am Markt - bis heute. "Die Boutiquen sterben weg und asiatische Ware überschwemmt den Markt. China importiert Pullover billiger, als wir allein für das Material ausgeben würden", sagt Christoph Müller. Der nach eigenen Angaben vermutlich letzte Industrielle, der seine Ware komplett in Thüringen herstellen lässt, brauchte eine Idee. "Ich habe mich gefragt, was ich als deutscher Hersteller machen kann, um meinen Standort zu sichern."

Mit angewärmtem Hemd übers verschneite Feld

Christoph Müller brauchte nicht lange, bis er die Lösung hatte. Schnell war ihm klar: "Intelligente Bekleidung muss es sein." Der Zufall spielte mit und der Unternehmer begann, gemeinsam mit Onkel und Vater, mit Silberfäden zu experimentieren. Sie hingen Batterien an das neue Silbergestrick - und es wurde warm. Im Februar 2004 rennt Christoph Müller das erste Mal im angewärmten Hemd über verschneites Feld. Und friert dabei nicht. "Das war ein tolles Gefühl. Ich wusste: Das ist es!" Mit einer kleinen Jenaer Firma wurde noch zwei Jahre an der Elektronik getüftelt. In zwei Wintern hat "warmX" nun bereits mehr als 1.000 Stück seiner

beheizbaren Textilien verkauft. 248 Euro kostet ein Unterhemd samt Mini-Power-Controller, 398 eine Strumpfhose.

Und die Geschichte aus Thüringen scheint eine Erfolgsstory zu werden. "Die ganze Welt fragt mittlerweile an", so Christoph Müller. Er denkt bereits an die Gründung einer Filiale - in Amerika. Oh, yeah.